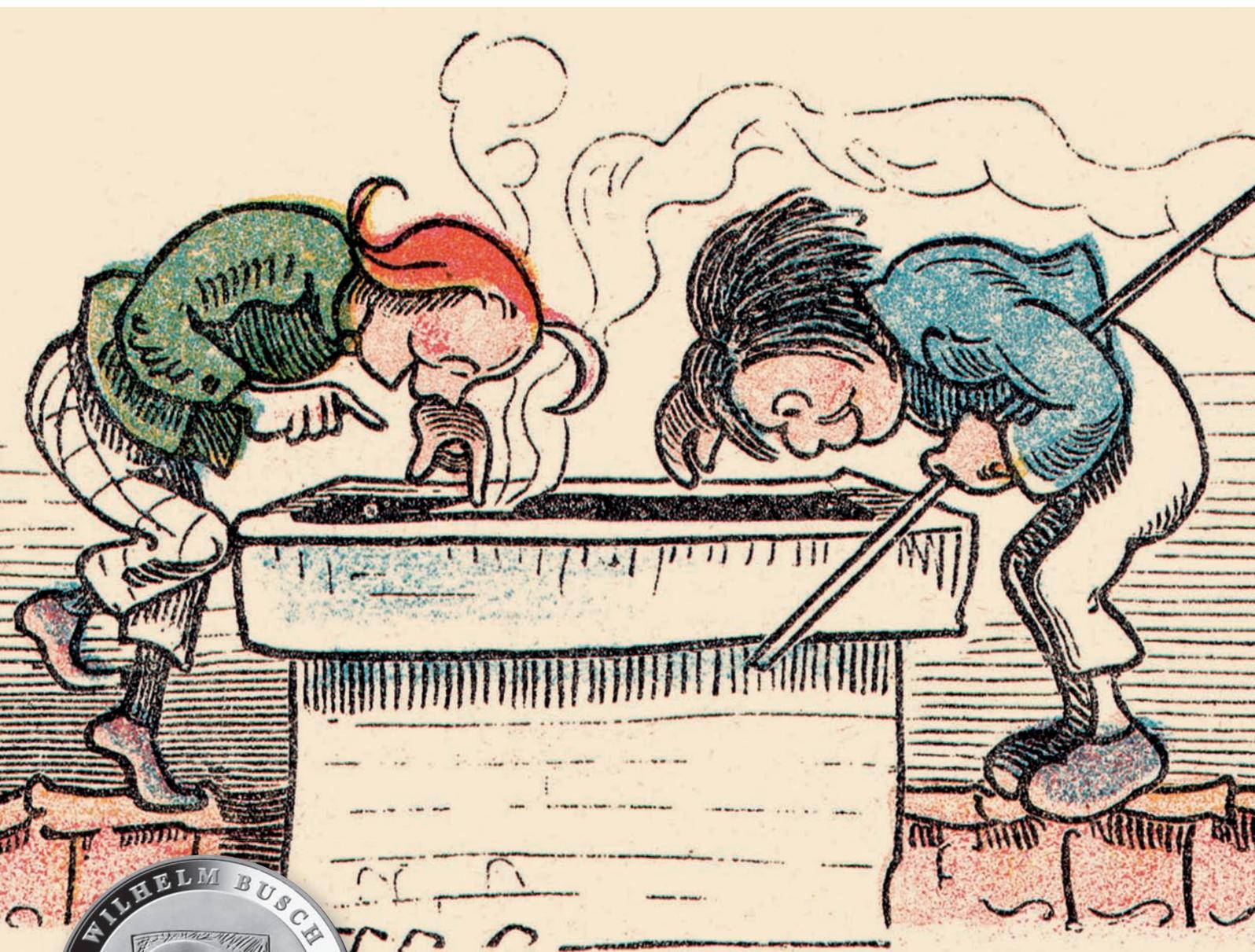


# *präge*frisch.de

Journal für Münzsammler



## Wilhelm Busch

Zum 175. Geburtstag erinnert eine Gedenkmünze an den großen Meister





Franco Bettin,  
Leiter des  
Münzreferates  
im Bundes-  
ministerium  
der Finanzen

## Liebe Leserin, lieber Leser,

das Bundesministerium der Finanzen hat die Themen für das Münzprogramm 2009 beschlossen. Damit steht fest: Auch 2009 wird es wieder viele neue Gedenkmünzen mit interessanten Münzthemen geben, die es sich zu sammeln lohnt. Fünf 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen werden ausgegeben, und zudem wird die 2-Euro-Gedenkmünzenserie „Bundesländer“ fortgesetzt (s. rechts). Wie beliebt gerade die 2-Euro-Gedenkmünzen bei Sammlern sind, haben die Präsentationen der Münzen „Mecklenburg-Vorpommern“ und „50 Jahre Römische Verträge“ in diesem Jahr bereits gezeigt. Sie wurden auf der Berliner World Money Fair Anfang Februar beziehungsweise auf dem Europafest der Bundesregierung am 25. März in der Hauptstadt vorgestellt und dort mit großer Begeisterung aufgenommen (s. Seite 9, 11). Groß war auch das Interesse an den Umlaufmünzenserien 2007, in denen beide 2-Euro-Gedenkmünzen 2007 enthalten sind. Auf der Internationalen Münzenmesse Stuttgart Ende März wurden die Serien erstmals von der Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) angeboten und sind seither sehr begehrte Sammlerobjekte. Eine weitere Besonderheit der Serien: Die Münzen ab 10 Cent zeigen erstmals die neue gemeinsame Wertseite mit der vollständigen Europakarte ohne Ländergrenzen. Wie die Umlaufmünzenserien 2007 erfreuen sich derzeit alle Produkte aus dem aktuellen VfS-Münzprogramm einer großen Nachfrage. Dies zeigt: Das Euro-Sammelgebiet wird immer beliebter und ist überdies ein idealer Einstieg in das Hobby Münzsammeln – gerade für junge Sammler.

Herzlichst, Ihr   
Franco Bettin

## Inhaltsverzeichnis

### PORTRÄT

**Vielseitig begabt:** Die Bildhauerin Susanne Kraißer gestaltet Münzen 3

### AKTUELL

**175. Geburtstag Wilhelm Busch:** Die 10-Euro-Silber-Gedenkmünze ehrt den Maler, Zeichner, Dichter und Denker 4

**50 Jahre Deutsche Bundesbank:** Die Jubiläumsmünze in Silber 6

**Erfolgreicher Nachwuchs:** Münzwettbewerb zur Künstlerförderung 8

**Offizielle Präsentation:** Gedenkmünzen „50 Jahre Römische Verträge“ 9

### SERVICE

**Serie: Sammler fragen – Experten antworten** 10

**Rückblick:** World Money Fair 2007 und die offizielle Präsentation der 2-Euro-Gedenkmünze „Mecklenburg-Vorpommern“ 11

### WISSEN

**Serie: Die deutsche Münzgeschichte (3)** 12

## Vorschau Münzprogramm 2009

### 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen:

- 100 Jahre Deutsches Jugendherbergswerk
- 600 Jahre Universität Leipzig
- 100 Jahre Internat. Luftfahrtausstellung
- 400 Jahre Keplersche Gesetze
- 100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff

### 2-Euro-Gedenkmünzenserie „Bundesländer“:

- Saarland

## News rund um die Sammlermünze

### +++ Silber-Gedenkmünzenprogramm 2008:

Das erste Motiv der für 2008 geplanten fünf deutschen 10-Euro-Silber-Gedenkmünzen steht bereits fest. Es handelt sich um die Münze „200. Geburtstag Carl Spitzweg“. Durchgesetzt hat sich der Entwurf des Künstlers Hannes Dauer aus Schönbrunn. Die Bildseite der Münze, die dem berühmten deutschen Maler und Grafiker Carl Spitzweg (1808–1885) gewidmet ist, zeigt einen Ausschnitt aus dessen bekanntestem Gemälde „Der arme Poet“. Unter einem undichten Dach liegt dieser im Schutz eines aufgespannten Regenschirms und umgeben von Büchern auf seinem Lager, epische Verse skandierend. Die Randschrift lautet „ACH, DIE VERGANGENHEIT IST SCHÖN“.

Die Münze soll vom Bayerischen Hauptmünzamt München (D) geprägt werden und voraussichtlich im Februar 2008 erscheinen. +++

### +++ Termine:

Am 25./26. August 2007 lädt die Bundesregierung zum **Tag der offenen Tür nach Berlin** ein. Auch das Bundesministerium der Finanzen öffnet an dem Wochenende für interessierte Besucher seine Pforten. Mit dabei ist auch der Sammlermünzenbereich. Dort können deutsche Euro-Sammlermünzen erworben werden, die von der Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) angeboten werden. Ebenfalls vertreten sein wird der Gemeinschaftsstand „Die Deutschen Münzen“ der VfS mit den fünf deutschen Münzprägestätten auf der **Messe „Philatelia und MünzExpo“ in Köln**, die vom 20.–22. September 2007 stattfindet. +++



# „Ich habe Feuer gefangen!“

**Eigentlich ist sie Bildhauerin, doch zugleich auch eine erfolgreiche Münzgestalterin: Susanne Kraißer (29) hat die neue 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „50 Jahre Deutsche Bundesbank“ entworfen. Porträt einer jungen Künstlerin.**



**H**olz war das erste Material, mit dem Susanne Kraißer künstlerisch arbeitete. In der Werkstatt ihres Vaters, einem Schreiner und Schnitzer, widmete sie sich bereits als Kind dem Naturprodukt. „Holz ist ein fantastischer, hochwertiger Werkstoff, der zudem seinen eigenen Charakter besitzt“, erklärt sie begeistert. Aus der Leidenschaft für Holz entwickelte sich frühzeitig ihr Berufswunsch, Bildhauerin zu werden. Sie zog aus ihrem kleinen Heimatdorf nahe Rosenheim ins große München, um sich dort zur Holzbildhauerin ausbilden zu lassen. Damit nicht genug: Sie studierte Freie Bildhauerei in Nürnberg und Bremen, wurde dort jeweils zur Meister-schülerin ernannt und erhielt Anfang 2007 ihr Diplom mit Auszeichnung. Längst arbeitet sie nicht mehr nur mit Holz, sondern auch mit Beton und Bron-

ze. „Im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen Frauenkörper, die ich entweder in Miniaturformat oder monumental groß gestalte“, beschreibt sie ihr künstlerisches Spektrum, zu dem mittlerweile auch das Gestalten von Münzen gehört.

## Von der Sammlerin zur Gestalterin

Ihre Begeisterung für Münzen begann vor zehn Jahren, als sie beim Wandern eine Handvoll Münzen in einem Bach fand. Fasziniert von deren Schönheit, sammelte Susanne Kraißer fortan alte deutsche Münzen und interessante ausländische Geldstücke. Ihre erste Münze entwarf sie 2004, als sie an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studierte. Der dortige Werkstattleiter der Gipsgießerei nominierte die Meister-schülerin für den Nachwuchsmünzwettbewerb zum Thema „Grimms Märchen“, den das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen unter mehreren Hochschulen ausgeschrieben hatte. Der Erfolg blieb nicht aus: Die Jury wählte ihren Entwurf mit dem Motiv „Froschkönig“ auf den zweiten Platz. „Damit hatte ich Feuer gefangen, denn die Arbeit machte wirklich Spaß“, berichtet Susanne Kraißer. Im Gegensatz zur freien Gestaltung innerhalb der klassischen Bildhauerei seien bei der Münzgestaltung gerade die konkret gestellte Aufgabe und die einzuhaltenden Vorgaben die Herausforderungen. Zudem verlange die abstrakte Form des Kreises eine sehr klare, ausgewogene Komposition.

Entsprechend groß war ihre Freude, als sie 2006 vom BBR zum Wettbewerb für die Gestaltung der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „50 Jahre Deutsche Bundesbank“ eingeladen wurde. „Meine Motivfindung hat sehr lange gedauert“, gesteht Susanne Kraißer und erklärt: „Die Recherche in wirtschaftstheoretischen Werken war hierfür sehr wichtig, um auch als Laie die vielseitigen Aufga-

ben der Bundesbank zu verstehen, die wesentlichen Aspekte herauszufiltern und diese dann auf der kleinen Münzfläche unterzubringen.“ Ihre Mühe hat sich ausgezahlt, schließlich gewann sie den Wettbewerb. Ganz stolz hielt sie bereits die Probeprägungen der von ihr gestalteten Gedenkmünze in den talentierten Händen. „Durch das Silber erhält die Münze eine zusätzliche, ganz spezielle Ästhetik“, schwärmt sie von der Gedenkmünze, die am 9. August 2007 erscheint (s. Seite 6/7).

## Neue Herausforderungen

In Belzig bei Berlin hat sich Susanne Kraißer ihren Wunsch nach einem eigenen Atelier verwirklicht. Hier arbeitet sie auch weiterhin freischaffend mit ihren bevorzugten Materialien Beton, Bronze und Holz und wartet gespannt auf den nächsten Münzwettbewerb. „Zwar bin und bleibe ich Bildhauerin, doch die Münzgestaltung wird mich auch zukünftig immer wieder neu herausfordern.“



**Die Motivfindung stellte Susanne Kraißer bei der Gestaltung der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „50 Jahre Deutsche Bundesbank“ vor eine große Aufgabe. Diese hat sie mit Bravour gemeistert.**

## 10-EURO-GEDENKMÜNZE „175. GEBURTSTAG WILHELM BUSCH“

# Meister der Vielfalt

**Maler, Zeichner, Dichter, Denker: All das war Wilhelm Busch (1832–1908). Zu seinem 175. Geburtstag gibt die Bundesregierung eine 10-Euro-Silber-Gedenkmünze aus.**

Er war wahrlich kein Freund von Feierlichkeiten und Menschenmassen. „Ein Sonderling dürft er schon eher sein. Für die Gesellschaft, außer der unter vier bis sechs Augen, schwärmt er nicht sehr“, gestand Wilhelm Busch selbst in seiner Autobiografie „Von mir über mich“ aus den Jahren 1893/94. Damals lebte der gealterte Meister in ländlicher Abgeschiedenheit in seiner niedersächsischen Heimat und schaute auf sein bewegtes Leben, das ihn zu einem der bedeutendsten humoristischen Dichter Deutschlands gemacht hat.

Geboren wurde Busch am 15. April 1832 in Wiedensahl, einem kleinen Ort bei Hannover. Mit neun Jahren gaben ihn die Eltern in die Obhut seines Onkels, der ihn privat unterrichtete. Obwohl seine Begabung mehr beim Zeichnen und Malen lag, studierte Busch auf Wunsch seines Vaters Maschinenbau in Hannover. Um dennoch Maler zu werden, brach er das Studium ab und ging an die Kunstakademie nach Düsseldorf. Doch auch hier wurde er nicht glücklich. Stattdessen setzte er sein Studium an der Königlichen Akademie der schönen Künste in Antwerpen fort. Hier sah er Peter Paul Rubens' farbenprächtige Bildkompositionen und die lebensbejahende Malerei der Niederländer, die ihn ein Leben lang beeinflussen sollten. Seine Studentenlaufbahn endete in München, wo er die Akademie der bildenden Künste besuchte. Doch ausgerechnet auf dem Gebiet der Malerei, das er als seine eigentliche künstlerische Stärke ansah, wollte sich der berufliche Erfolg nicht einstellen. Trotzdem konnte Busch von der Malerei nie lassen und hinterließ am Ende rund 1.000 Ölgemälde.

## Weltberühmte Bildergeschichten

Als Kunststudent in München lernte er den Verleger Kaspar Braun kennen. Dieser erkannte Buschs zeichnerisches und karikaturistisches Talent und gewann ihn als Mitarbeiter unter anderem für seine satirische Zeitschrift „Fliegende Blätter“. Busch bereicherte sie durch viele volkstümliche humoristische Bildergeschichten mit selbst gedichteten Versen in schwungvoll-bewegtem Zeichenstil und knapper, treffender Charakterisierung. Mit seinen Bildergeschichten, die das Spießbürgertum in seiner Selbstzufriedenheit und Verlogenheit der Lächerlichkeit preisgeben, wurde er schließlich weltberühmt. Dafür sorgten allen voran „Max und Moritz“.

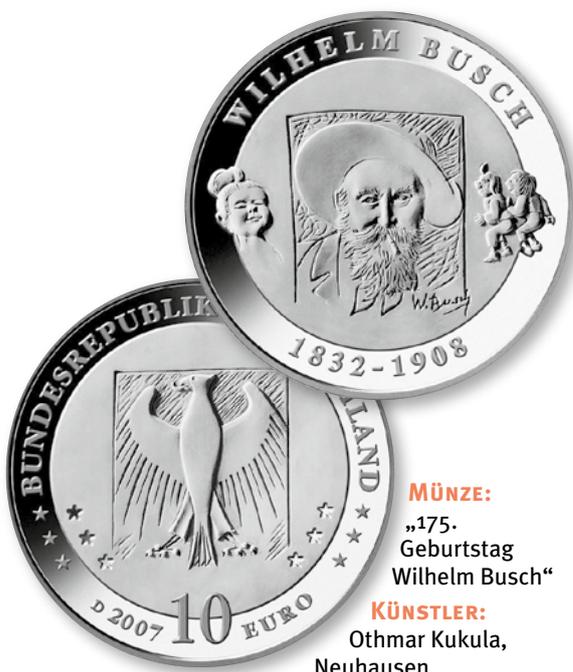
Das Manuskript seiner „Bubengeschichte in sieben Streichen“ verkaufte Busch inklusive aller Rechte für 1.000 Gulden an seinen Verleger, der damit ein Vermögen verdiente. Bis zum Tod des Bildergeschichtenerzählers erschienen rekordverdächtige 400.000 Exemplare in deutscher Sprache. Der Einfluss von „Max und Moritz“ war enorm: Sie gelten als Urform des modernen Comics und dienten sogar als Vorbild für Walt Disney und dessen Zeichentrickfilme. Bis heute



ist „Max und Moritz“ in über 100 Sprachen übersetzt worden und begeistert nach wie vor gerade junge Menschen. Kurzum: Busch ist heute so zeitgemäß wie damals. Zu seinem 175. Geburtstag erscheint nun eine neue 10-Euro-Silber-Gedenkmünze, die am 14. Juni 2007 ausgegeben wird.

## Unkonventionelles Design

Auf der Bildseite der Münze ist Busch mit einem holzschnittartigen Porträt und seinen charakteristischen Merkmalen zu sehen. Er trägt einen Hut mit breiter Krempe und einen Vollbart, der für ihn seit der zweiten Hälfte der 1860er-Jahre typisch war. Zudem hält er eine Zigarette im Mundwinkel – rauchte er doch täglich rund 50 Stück. Seine Signatur rechts unten erinnert an ein Selbstporträt. Das Motiv hebt sich in origineller Weise von konventionellen Darstellungen ab, urteilte das Preisgericht über den Siegerentwurf, der vom Künstler Othmar Kukula aus Neuhausen gestaltet wurde. Das Busch-Porträt wird flankiert von den Titelfiguren aus „Die fromme



**MÜNZE:**  
„175.  
Geburtstag  
Wilhelm Busch“

**KÜNSTLER:**  
Othmar Kukula,  
Neuhausen

**AUSGABETERMIN:** 14. Juni 2007

**PRÄGESTÄTTE:** München (D)

**GEWICHT:** 18 g

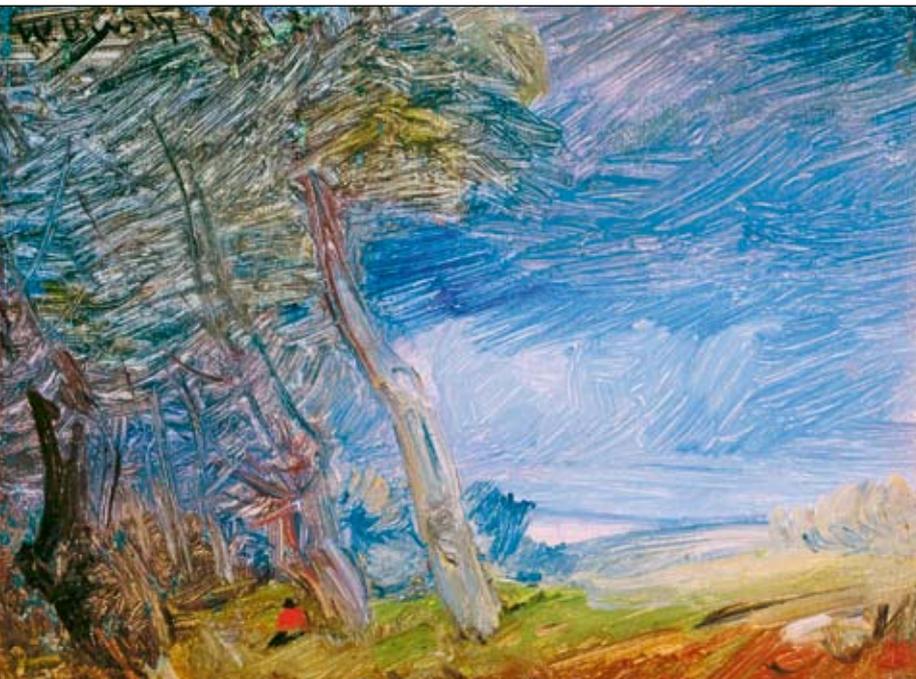
**DURCHMESSER:** 32,5 mm

**MATERIAL:** Sterlingsilber 925 Ag

**RANDSCHRIFT:** „WER RUDERT, SIEHT DEN GRUND NICHT“

**NOMINAL:** 10 Euro

**AUFLAGE:** Spiegelglanz: 300.000,  
Stempelglanz: 1,6 Millionen



Links: Sequenzen aus den beiden Bildergeschichten, die auf der Bildseite der Münze dargestellt sind – „Die fromme Helene“ (1872) sowie „Max und Moritz“ (1865), die dem Schneider Böck einen Streich spielen. Oben: „Blaue Sommerlandschaft“ (1890/95) des Malers Busch.

*Oft trifft man wen, der Bilder malt,  
viel seltner wen, der sie bezahlt.*

WILHELM BUSCH

Helene“ (links) und „Max und Moritz“ (rechts), zugleich die erfolgreichsten und populärsten Bildergeschichten des Meisters – neben „Hans Huckebein“. Die Randschrift der Münze zitiert einen seiner vielen Aphorismen, die in die deutsche Sprache eingegangen sind: „WER RUDERT, SIEHT DEN GRUND NICHT“ lautet der einprägsame Denkspruch, der nun auch durch die Gedenkmünze weitergetragen wird.

#### Künstler mit vielen Talenten

Durch seine Bildergeschichten war Busch bereits zu Lebzeiten eine Legende. Er selbst maß ihnen weniger Bedeutung bei, für ihn waren sie seine „leichte Betriebsamkeit“. Mit 40 Jahren kehrte Busch in seinen Geburtsort Wiedensahl zurück, zog zu seiner Schwester und übernahm nach dem Tod seines Schwa-

gers die Vaterrolle für seine drei Neffen. 1884 veröffentlichte er mit „Maler Klecksel“ seine letzte große Bildergeschichte und widmete sich fortan seinen Gemälden und der Dichtung.

Noch weniger bekannt als seine Bilder ist bis heute Buschs Prosa. Die Erzählung „Eduards Traum“ (1891) zum Beispiel zeigte ihn auf der Höhe seiner sprachlichen „Meisterschaft“. Mit seinen vielen künstlerischen Talenten schuf Busch zudem Opernlibretti, Märchen- und Singspiele sowie Gedichte. Dennoch: Den meisten wird er wohl immer als der geniale Erfinder der frechen Lausbuben „Max und Moritz“ in Erinnerung bleiben. Busch starb am 9. Januar 1908 – ledig und kinderlos – in Mechtshausen (Harz). In seinen Werken lebt er bis heute weiter. Dazu wird auch die Gedenkmünze beitragen.

## Auf den Spuren Buschs

In Niedersachsen laden gleich mehrere Gedenkstätten ein, die wichtigen Lebensorte von Wilhelm Busch näher kennen zu lernen:

- Geburtshaus in Wiedensahl, Hauptstraße 68a, 31719 Wiedensahl, Tel. o 57 26/3 88, Internet: [www.wilhelm-busch-geburtshaus.de](http://www.wilhelm-busch-geburtshaus.de)
- Sterbehaus in Mechtshausen, Pastor-Nöldeke-Weg 7, 38723 Mechtshausen, Tel. o 53 84/9 08 86
- Wilhelm-Busch-Stätte Hattorf, 37197 Hattorf (Harz), Tel. o 55 84/21 16
- Wilhelm-Busch-Mühle Ebergötzen, 37136 Ebergötzen, Tel. o 55 07/71 81, Internet: [www.wilhelm-busch-muehle.de](http://www.wilhelm-busch-muehle.de)
- Heimatverein „Wilhelm Busch“ Lüthorst, Wilhelm-Busch-Weg 8, 37586 Dassel-Lüthorst, Tel. o 55 62/5 90, Internet: [www.wilhelm-busch-luethorst.de](http://www.wilhelm-busch-luethorst.de)



Busch vor dem Pfarrhaus in Mechtshausen, wo er die letzten zehn Jahre seines Lebens wohnte. Heute ist es Gedenkstätte.

Im Wilhelm-Busch-Museum Hannover wird bis zum 18. November 2007 die Ausstellung „Wilhelm Busch. Avantgardist aus Wiedensahl“ gezeigt. Inhalte sind die Entwicklung der Bildergeschichte von Wilhelm Busch bis zum amerikanischen Comic und Zeichentrickfilm, Buschs Prosa in animierten Raumbildern sowie die Modernität des Malers und Zeichners.

**Adresse:** Wilhelm-Busch-Museum Hannover, Georgengarten, 30167 Hannover

#### Öffnungszeiten:

Di.–Fr. 11–17 Uhr, Sa./So. 11–18 Uhr

**Eintritt:** 4,50 Euro, erm. 2,50 Euro, Familienkarte 10 Euro

**Infos:** Tel. 05 11/16 99 99 11, E-Mail: [information@wilhelm-busch-museum.de](mailto:information@wilhelm-busch-museum.de), Internet: [www.wilhelm-busch-museum.de](http://www.wilhelm-busch-museum.de)



Der Briefmarkenblock, der wie die Münze am 14. Juni 2007 erscheint, zeigt Buschs Bildergeschichte „Hans Huckebein, der Unglücksrabe“ (1867).



## 10-EURO-GEDENKMÜNZE „50 JAHRE DEUTSCHE BUNDESBANK“

# Wächterin der Währung

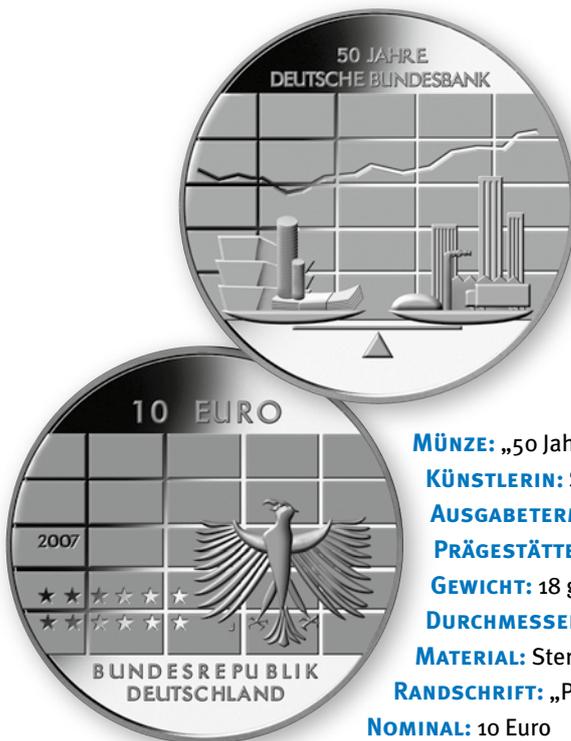
„Preisstabilität gewährleisten“ – so das Ziel und die Hauptaufgabe der Deutschen Bundesbank zu DM-Zeiten und auch nach der Einführung des Euro. Zu ihrem Jubiläum erscheint eine 10-Euro-Silber-Gedenkmünze.

Eigentlich war die Deutsche Mark (DM) nur eine Währung. Doch von ihrer Einführung im Jahr 1948 bis zur Ablösung durch die Einführung des Euro war sie das Symbol für Stabilität, Wohlstand und Wachstum in der Bundesrepublik Deutschland. Sie entwickelte sich zur zweitwichtigsten Reservewährung der Welt, was im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass die DM die Währung mit der weltweit niedrigsten Inflationsrate war. Diese Erfolgsstory und die Stabilitätsrolle der Deutschen Bundesbank dienen als „Blaupause“

für die Europäische Währungsunion und die Konstruktion der Europäischen Zentralbank. Untrennbar mit dieser erfolgreichen Entwicklung ist die Geschichte der Bundesbank verbunden. „PREISSTABILITÄT GEWÄHRLEISTEN“ lautet daher auch die Randschrift der 10-Euro-Silber-Gedenkmünze, die nun zum 50-jährigen Jubiläum der Bundesbank erscheint. Die Münze wird am 9. August 2007 ausgegeben.

### Die Anfangsjahre

Wie entstand 1957 – vor 50 Jahren – die Bundesbank? Am 20. Juni 1948 wurde die DM in den drei westlichen Besatzungszonen eingeführt. Sie symbolisierte einen Neubeginn in der deutschen Wirtschaftsgeschichte. Jeder Bewohner erhielt zunächst ein Startgeld von 40 DM – im Umtausch gegen Reichsmark. Zum Vergleich: Der Durchschnittsverdienst betrug zu der Zeit rund 300 DM im Monat. Die Verantwortung für die neue Währung lag seit 1948 in den Händen der Bank deutscher Länder und der rechtlich selbstständigen Landeszentralbanken. Eine für das Nachkriegsdeutschland wichtige Aufgabe, denn mit Einführung der DM verlor die Reichsmark im Zuge der Währungsreform zum 21. Juni 1948 ihre Gültigkeit. 1949 trat das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft, das in Artikel 88 die Errichtung einer Währungs- und Notenbank als Bundesbank vorsah. Acht Jahre später konnte die Bundesbank errichtet werden, nachdem der Bundestag am 26. Juli 1957 das „Gesetz über die Deutsche Bundesbank“ verabschiedet hatte. Als neue unabhängige Zentralbank löste die Bundesbank die Bank deutscher Länder ab und nahm ihre Geschäfte in Frankfurt am Main auf. Die Landeszentralbanken blieben als Teil



**MÜNZE:** „50 Jahre Deutsche Bundesbank“

**KÜNSTLERIN:** Susanne Kraißer, Belgien

**AUSGABETERMIN:** 9. August 2007

**PRÄGESTÄTTE:** Hamburg (J)

**GEWICHT:** 18 g

**DURCHMESSER:** 32,5 mm

**MATERIAL:** Sterlingsilber 925 Ag

**RANDSCHRIFT:** „PREISSTABILITÄT GEWÄHRLEISTEN“

**NOMINAL:** 10 Euro

**AUFLAGE:** Spiegelglanz: 300.000, Stempelglanz: 1,6 Millionen



der Bundesbank bestehen, verloren aber ihre rechtliche Selbstständigkeit.

### Von der DM zum Euro

Über die Jahrzehnte hinweg hatte die Bundesbank mit ihrer strikten, stabilitätsorientierten Geldpolitik wichtigen Anteil daran, dass die DM mit durchschnittlich rund drei Prozent Inflation eine der stabilsten und angesehensten Währungen der Welt war.

Als es am 1. Juli 1990 – noch vor der politischen Wiedervereinigung – zur deutsch-deutschen Währungsunion kam, war die Freude in der Bevölkerung groß. Die DM war nun auch in der damaligen DDR das allein gültige Zahlungsmittel. Damit erweiterte sich zugleich der Verantwortungsbereich der Bundesbank. Sie übernahm die Aufgaben der Staatsbank der DDR und versorgte nun auch den Osten Deutschlands mit DM-Bargeld. Für die Noch-DDR-Bürger wurde die DM zum Symbol für Freiheit und Wohlstand.

2002 wurde die DM als Bargeld vom Euro abgelöst. Es fand die größte Währungsumstellung der Geschichte statt. Nur drei der damals 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Schweden, Dänemark und Großbritannien) nahmen nicht an der Euro-Einführung teil.

### Neues Geld – neue Aufgaben

Die Einführung des Euro änderte auch die Rolle der Bundesbank. Gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank und den anderen nationalen Zentralbanken der Euroländer ist sie nun für die Preisstabilität der europäischen Gemeinschaftswährung Euro verantwortlich. „Sie setzt damit ihr jahrzehntelanges entscheidendes Engagement für die Gewährleistung der Preisstabilität auf europäischer und zugleich weiter auch auf

nationaler Ebene fort, um das Vertrauen in die neue Gemeinschaftswährung zu sichern und zu fördern“, erklärt Prof. Dr. Axel Weber, Präsident der Bundesbank.

Die Aufgaben der Bundesbank sind vielfältig. Sie ist als Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Sie wirkt an der Erfüllung seiner Aufgaben mit dem vorrangigen Ziel mit, die Preisstabilität zu gewährleisten, hält und verwaltet die Währungsreserven der Bundesrepublik Deutschland, sorgt für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland und trägt zur Stabilität der Zahlungs- und Verrechnungssysteme bei. Die Bundesbank setzt die Geldpolitik des Eurosystems in Deutschland um und sorgt für die Refinanzierung des deutschen Bankensystems. Als „Bank des Staates“ führt sie auch die Konten für viele öffentliche Einrichtungen. Daneben berät sie die Bundesregierung in währungs- und wirtschaftspolitischen Fragen.

### Facettenreiche Bildseite

Die Rolle der Bundesbank im komplexen Wirtschaftsgeschehen bildhaft eingängig darzustellen und ihre wesentlichen Aufgaben zu veranschaulichen – das ist der Künstlerin Susanne Kraißer gut gelungen. Sie gestaltete die Gedenkmünze „50 Jahre Deutsche Bundesbank“. Die Bildseite der Münze zeigt im unteren Teil eine Waage. In der linken Waagschale finden sich Objekte, die den monetären Teil der Wirtschaft symbolisieren (Bank-

noten, Münzen, Goldbarren als Währungsreserven), während in der rechten Waagschale die reale Wirtschaft repräsentiert wird (Banktürme, Fabrik, LKW, Brotlaib). Über 50 Jahre hat die Bundesbank zum Ausgleich beider Teile der Wirtschaft und damit zu ihrem Wachstum beigetragen. Dies hat die Künstlerin im Hintergrund der Bildseite zudem mit einem fünf Jahrzehnte umfassenden Diagramm (mit ansteigendem Kursverlauf) verdeutlicht. Sie ergänzt: „Nicht zuletzt soll das Diagrammelement, das ich ja auf der Wertseite wieder aufgenommen habe, auch die architektonische Gliederung des Bundesbank-Gebäudes in Frankfurt am Main aufgreifen.“

**Das 50er-Münznominal als Zahlungsmittel in der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis heute (v. l. n. r.).**



**Meilensteine in der deutschen Geldgeschichte (v. l. n. r.): Einführung der DM im Westen 1948 (1-DM-Münze seit 1950), Einführung der DM auch im Osten Deutschlands 1990, Freude über die bundesweite Euro-Bargeldeinführung 2002.**

## Feiern Sie mit!

Zum 50-jährigen Jubiläum lädt die Deutsche Bundesbank in ihren Hauptverwaltungen, die seit 2002 die Landeszentralbanken abgelöst haben, zu Bürgerfesten ein:

- **9. September:**  
Hauptverwaltung Hannover,  
Georgsplatz 5, 30159 Hannover
- **9. September:**  
Hauptverwaltung Leipzig, Straße des  
18. Oktober 48, 04103 Leipzig
- **15. September:**  
Hauptverwaltung Mainz,  
Hegelstraße 65, 55122 Mainz
- **22. September:**  
Hauptverwaltung Frankfurt am Main,  
Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main
- **29. September:**  
Hauptverwaltung Stuttgart,  
Marshallstraße 3, 70173 Stuttgart
- **13. Oktober:**  
Hauptverwaltung Hamburg,  
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg
- **20. Oktober:**  
Hauptverwaltung Düsseldorf,  
Berliner Allee 14, 40212 Düsseldorf
- **27. Oktober:**  
Hauptverwaltung München,  
(Veranstaltungsort noch offen)
- **3. November:**  
Hauptverwaltung Berlin,  
Steinplatz 2, 10623 Berlin

## MÜNZWETTBEWERB ZUR KÜNSTLERFÖRDERUNG 2007

## Überzeugende Ergebnisse

Um talentierten Nachwuchs muss sich die Branche der Münzgestalter auch in Zukunft keine großen Gedanken machen. Das zeigen die Ergebnisse des diesjährigen Nachwuchswettbewerbs.

Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) in Berlin organisiert im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen nicht nur die offiziellen Künstlerwettbewerbe für die Gestaltung neuer Gedenkmünzen, sondern veranstaltet auch regelmäßig Münzwettbewerbe zur Nachwuchsförderung. Damit sollen junge Talente gefördert und bei Eignung zu-

gleich in die Gruppe der Künstler aufgenommen werden, die künftig zu den Wettbewerben zur Münzgestaltung eingeladen werden.

## Talentierter Nachwuchs

„Bedeutende Persönlichkeit/Bedeutende Architektur des 20./21. Jahrhunderts“ hieß das Doppelthema des Münzwettbewerbs zur Künstlerförderung 2007. Das Interesse war groß: 28 Studentinnen und Studenten meldeten sich zum Wettbewerb an, um eine Münze zu gestalten. Dazu hatten sie rund ein halbes Jahr lang Zeit. Unterstützt und betreut wurden die jungen Künstler während dieser Zeit von ihren Hochschullehrern. Den Studenten der Kunst-

hochschule Berlin-Weißensee (KHB) stand der bekannte Münzdesigner Heinz Hoyer Pate. Er gestaltete unter anderem die 2-Euro-Gedenkmünzen „Schleswig-Holstein“ und „Mecklenburg-Vorpommern“ aus der Serie „Bundesländer“ und

konnte seinen Studenten mit vielen Hinweisen aus der Münzgestaltung zur Seite stehen sowie seine praktischen Erfahrungen weitergeben. Wie bei den zweiphasigen Gedenkmünzenwettbewerben mussten auch hier die Teilnehmer des Nachwuchswettbewerbs eine zeichnerische Darstellung der Münze sowie einen plastischen Entwurf als Gipsmodell (jeweils Bildseite und Wertseite) anfertigen.

## Alle Künstler in die Kartei aufgenommen

Die Ergebnisse, über die das Preisgericht am 1. März 2007 entschied, überzeugten. „Was die technische Qualität

Yong Zhao (30) aus Berlin gewann mit seinem Motiv „Joseph Beuys“.

betrifft, stehen die Arbeiten denen aus den offiziellen Gedenkmünzenwettbewerben kaum nach“, zeigte sich BBR-Projektleiterin Birgit Knappe begeistert. „Die eingereichten Entwürfe der jungen Künstler sind so überzeugend, dass wir alle Teilnehmer in unsere Münzkünstlerkartei aufgenommen haben.“

Den Wettbewerb gewann der KHB-Student Yong Zhao (30) in der Kategorie „Persönlichkeit“ mit seinem Porträt von Joseph Beuys. Die Komposition der Bildseite erfasst die gewählte Persönlichkeit in ihrer Gesamtheit in klarer, einprägsamer Weise, lobte die Jury den Entwurf. Stefanie Radtke (27) von der Fachhochschule Wismar siegte in der Kategorie „Architektur“ mit ihrem Entwurf des Guggenheim-Museums in New York. „Die Bildseite strahlt Dynamik aus und hebt das wichtigste bauliche Merkmal des thematisierten Museums hervor“, urteilte das Preisgericht.

## Berühmtes Nachwuchstalente

Wie schnell aus einem Nachwuchstalente eine erfolgreiche Münzgestalterin werden kann, hat Susanne Kraißer (29) gezeigt (s. Seite 3). Beim letzten Nachwuchswettbewerb 2004 errang sie Platz zwei und wurde damit in die BBR-Münzkünstlerkartei aufgenommen. Bereits drei Jahre später erscheint jetzt die von ihr gestaltete 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „50 Jahre Deutsche Bundesbank“ am 9. August 2007.



Stefanie Radtke (27) aus Pasewalk (Vorpommern) und ihr Sieger-Gipsmodell.



## Die Gewinner 2007

## Thema: „Bedeutende Persönlichkeit des 20./21. Jahrhunderts“

- **1. Preis:** Yong Zhao (Kunsthochschule Berlin-Weißensee) – Motiv: Joseph Beuys
- **2. Preis:** David Handrik (Hochschule für Kunst und Design Halle/Saale) – Motiv: Günter Grass
- **3. Preis:** Katharina Günther (Hochschule für Kunst und Design Halle/Saale) – Motiv: Ruth Pfau

## Thema: „Bedeutende Architektur des 20./21. Jahrhunderts“

- **1. Preis:** Stefanie Radtke (Fachhochschule Wismar) – Motiv: Guggenheim-Museum New York
- **2. Preis:** Michael Sikorski (Akademie der Bildenden Künste Nürnberg) – Motiv: Opernhaus Sydney
- **3. Preis:** Johannes Rojahn (Kunsthochschule Berlin-Weißensee) – Motiv: Guggenheim-Museum Bilbao





## 50 JAHRE RÖMISCHE VERTRÄGE

# Europa feiert

**Berlin stand Kopf, als am 25. März 2007 das 50-jährige Jubiläum der Unterzeichnung der Römischen Verträge in der Hauptstadt gefeiert und dabei zugleich die beiden Gedenkmünzen „50 Jahre Römische Verträge“ offiziell präsentiert wurden.**

**B**undeskanzlerin Angela Merkel brachte es auf den Punkt: „50 Jahre Römische Verträge – das heißt für mich kurz und knapp und in einem Satz: Ein Traum ist wahr geworden.“ Es waren die Römischen Verträge, die vor 50 Jahren den Grundstein für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die daraus hervorgegangene Europäische Union (EU) gelegt hatten. Grund genug für die EU, sich selbst und ihre große Erfolgsgeschichte in der deutschen Hauptstadt zu feiern. Die Bundeskanzlerin und amtierende Vorsitzende des Europäischen Rates hatte hierzu die Staats- und Regierungschefs aller 27 EU-Mitgliedsstaaten am 24./25. März 2007 zu einem informellen Gipfel nach Berlin eingeladen, um mit ihnen gemeinsam die Zukunft Europas zu diskutieren und die „Berliner Erklärung“ feierlich zu verabschieden. Die Erklärung umreißt die Entstehung, die Werte und die künftigen Herausforderungen der EU.

Über 500.000 Besucher nahmen zeitgleich am Europafest der Bundesregierung in Berlin teil. Bei warmem Frühlingswetter stand das Areal rund ums Brandenburger Tor ganz im Zeichen der kulturellen Vielfalt Europas: Kunst, Mu-

sik, Straßentheater, kulinarische Genüsse und Informationen aus allen 27 EU-Mitgliedsstaaten standen auf dem Programm des Bürgerfests.

### Denkwürdiger Tag

Auch aus numismatischer Sicht war der 25. März 2007 ein denkwürdiger Tag. Denn die Bundesregierung ehrte das europapolitisch bedeutsame Ereignis mit der Ausgabe einer 2-Euro- und einer 10-Euro-Silber-Gedenkmünze sowie einer Sonderbriefmarke „50 Jahre Römische Verträge“. Im Rahmen des Europafests präsentierte Bundesfinanzminister Peer Steinbrück die beiden Gedenkmün-



**Bundesfinanzminister Peer Steinbrück überreichte die Gedenkmünzen und die Sonderbriefmarke an EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Europaparlaments-Präsident Hans-Gert Pöttering (v. l. n. r.).**

zen und die Sonderbriefmarke und überreichte sie an Bundeskanzlerin Angela Merkel, an Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europaparlaments, und an José Manuel Barroso, Präsident der EU-Kommission.

Die 2-Euro-Gedenkmünze „50 Jahre Römische Verträge“ ist eine numismatische Besonderheit und ein Novum im Euroraum. Auf Initiative der EU-Kommission wurde mit ihr erstmals eine in allen 13 Euroländern motivgleiche 2-Euro-Gedenkmünze ausgegeben. Das Motiv der Bildseite wurde von einer internationalen Jury ausgewählt. Der Entwurf ist das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den österreichischen, italienischen und spanischen Münzstätten. Die deutsche 2-Euro-Gedenkmünze ist in den Umlaufmünzserien 2007 enthalten, die seit dem 25. März 2007 bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen (Vfs) erhältlich sind (s. Bestellkarten am Heftende dieser Ausgabe).



**Bürger in Partystimmung: Europas 50. Geburtstag feierten über 500.000 Besucher in Berlin (links).**

**Rechts: die deutsche 2-Euro-Gedenkmünze „50 Jahre Römische Verträge“.**



# Sammler fragen – Experten antworten

## Woher stammt eigentlich die Bezeichnung „Heiermann“ für das 5-Mark-Stück?

Die Bedeutung ist klar, die Herkunft weniger. Es gibt mehrere Versionen, woher der Ausdruck „Heiermann“ oder auch „Haiermann“ stammt, der seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts umgangssprachlich für das 5-Mark-Stück verwendet wird. „Hei“/„Hai“ stammt aus

dem Jiddischen und heißt „fünf“ (He = fünfter Buchstabe im hebräischen Alphabet). Die Nachsilbe „-mann“ dient in der regionalen Umgangssprache Nord- und Mitteldeutschlands häufig der Verstärkung des ersten Wortteils und muss dabei nicht immer Personen bezeichnen (Beispiel: Blaumann, umgangssprachlich für blauen Monteuranzug). So wäre der „Heiermann“ einfach ein „Fünfer“. Aber auch eine etymologische Ableitung von „Heuer“ ist denkbar, weil das Handgeld bei der Anheuerung eines Seemanns im Deutschen Kaiserreich (1871–1918) fünf Mark betragen haben soll.

## Ist das Euro-Bargeld nur innerhalb der 13 Euroländer gültig?

Das „Euroland“ ist viel größer, als man gemeinhin vermutet. Denn auch in anderen europäischen Staaten, die nicht zur Europäischen Union (EU) gehören, ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel. Angefangen mit den drei Kleinstaaten Monaco, San Marino und Vatikanstadt, die auf der Basis von bilateralen Abkommen mit der EU in begrenztem Umfang eigene Euromünzen herausgeben dürfen. Auch in Andorra ist der Euro die offizielle Währung, ohne dass es bislang eigene Europrägungen aus dem Fürstentum gibt. Aber auch außerhalb Europas ist er gültig, zum Beispiel in den französischen Außengebieten Guadeloupe, Martinique (beide Karibik), Saint-Pierre et Miquelon (vor der Küste Kanadas), Réunion, Mayotte (beide Indischer Ozean) sowie Französisch-Guayana (nördliches Südamerika). Überdies wird auf den zu Portugal gehörenden Atlantikinseln Azoren und Ma-

deira, den nordafrikanischen Enklaven Spaniens (Ceuta und Melilla) sowie den Kanarischen Inseln (zu Spanien) nur noch mit Euro gezahlt. Nicht zuletzt wird er zunehmend auch als Reservewährung von Notenbanken sowie als Zahlungsmittel in Tourismusregionen in der ganzen Welt verwendet.

## Ich habe kürzlich beim Aufräumen alte D-Mark-Scheine und -Münzen gefunden? Wo kann ich diese umtauschen?

Auch gut fünf Jahre nach der Euro-Bargeldeinführung sind immer noch 14,28 Milliarden Deutsche Mark (DM) in Umlauf, 7,14 Milliarden davon in DM-/Pfennig-Münzen. Das sind genau 24,18 Milliarden Münzen (Stichtag: 30. April 2007). Auf DM lautende Banknoten und Münzen können Sie zeitlich unbefristet und betraglich unbegrenzt zum gemeinschaftsrechtlich festgelegten Umrechnungskurs (1,95583 DM = 1 Euro) bei allen Filialen der Deutschen Bundesbank (derzeit 60) umtauschen. Zudem besteht die Möglichkeit, unter Angabe einer Bankverbindung DM-Bargeld auf eigenes Risiko an die folgende Adresse zu senden: Deutsche Bundesbank, Hegelstraße 65, 55122 Mainz. Der Gegenwert wird dann dem angegebenen Konto gutgeschrieben. Details zum Umtausch und weitere Informationen erhalten Sie per Telefon (0 61 31/3 77 40 33) oder E-Mail (szblog@bundesbank.de).

## Impressum

AUSGABE 2/JUNI 2007

### Herausgeber:

Bundesministerium der Finanzen  
Wilhelmstr. 97 · 10117 Berlin

### Verantwortlich:

Franco Bettin · Leiter des Münzreferats im  
Bundesministerium der Finanzen

### Gesamtherstellung:

VVA Kommunikation GmbH  
Theodor-Althoff-Str. 39 · 45133 Essen

### Redaktion: Dirk Maertens, Tobias Möllney (CvD)

### Layout: Christine Danielsen

**Bildnachweis:** Picture-Alliance (S. 1) · Andreas Rehkopp; Kay Herschelmann/medienfabrik Gütersloh (S. 2/3) · Diogenes Verlag Zürich; Wilhelm-Busch-Museum Hannover (S. 4/5) · Deutsche Bundesbank Frankfurt am Main; Picture-Alliance (S. 6/7) · BMF; Kay Herschelmann/medienfabrik Gütersloh; Privat (S. 8/9) · BMF; Deutsche Post; MEV/VVA (S. 10/11) · www.moneymuseum.com; www.wikipedia.org (S. 12)

### Leserbriefe bitte an:

VVA Kommunikation GmbH  
Redaktion prägefrisch.de  
Postfach 23 01 40 · 45069 Essen

### Internetadresse (VfS):

www.deutsche-sammlermuenzen.de

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir mangels Zeit nicht alle Zuschriften beantworten und aus Platzgründen leider nur einen Teil – manchmal gekürzt – abdrucken können.

# Begeisternde World Money Fair

**11.000 Besucher strömten vom 2. bis 4. Februar 2007 ins Berliner Estrel Convention Center. Damit wurde ein neuer Besucherrekord aufgestellt.**

Über 260 Aussteller, darunter 146 Münzhändler aus dem In- und Ausland, präsentierten an den drei Messetagen Münzen aus rund 2.500 Jahren in Europas größtem Convention- und Hotelkomplex, dem Berliner Estrel Convention Center. Auf über 6.500 Quadratmetern stellten insgesamt 57 Münzstätten und Nationalbanken den begeisterten Sammlern ihre Neuerscheinungen vor.

Auch am Gemeinschaftsstand „Die Deutschen Münzen“ des Bundesministeriums der Finanzen und der Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland (VfS) sowie der deutschen Prägestätten erwartete die Besucher eine Premiere. Pünktlich zum Ausgabebetag der 2-Euro-Gedenkmünze 2007 „Mecklenburg-Vorpommern“ war das 2-Euro-Gedenkmünzenset am

2. Februar 2007 komplett mit allen fünf Münzen der deutschen Prägestätten (A, D, F, G, J) in den Qualitäten Stempelglanz und Spiegelglanz erhältlich.

## Besonderes Andenken

Und noch ein Höhepunkt erwartete die Sammler am Stand: Heinz Hoyer, der Gestalter nicht nur der Bildseite der 2-Euro-Gedenkmünze „Mecklenburg-Vorpommern“, sondern auch der 2-Euro-Münze 2006 „Schleswig-Holstein“, signierte die 2-Euro-Gedenkmünzensets am Stand der VfS! Es bildeten sich lange Schlangen, denn viele wollten sich dieses ganz besondere Andenken an die Messe mit nach Hause nehmen.

## Kanzlerin überreicht Gedenkmünze

Ein Highlight am Eröffnungstag der weltgrößten Münzenmesse war die Präsentation der neuen 2-Euro-Gedenkmünze 2007 der Serie „Bundesländer“ im Bundeskanzleramt. Bundeskanzlerin Angela Merkel ließ es sich nicht nehmen, die Münze, mit der Mecklenburg-Vorpom-



**Präsentation der Gedenkmünze: Bundesratspräsident Harald Ringstorff, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Karl Diller, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen (v. l. n. r.).**

mern und damit auch ein Teil ihrer politischen Heimat gewürdigt wird, persönlich vor Gästen, Politikern und Journalisten vorzustellen und an den amtierenden Bundesratspräsidenten und Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern, Harald Ringstorff, zu überreichen. „Ich wünsche mir, dass manche dieser Münzen auch in die anderen Euroländer wandern und darauf aufmerksam machen, dass Mecklenburg-Vorpommern ein wunderschönes, auch touristisch interessantes Land ist“, schwärmte die Bundeskanzlerin.

Bereits jetzt wirft die 37. World Money Fair vom 1. bis 3. Februar 2008 in Berlin ihre Schatten voraus. Am Eröffnungstag soll die 2-Euro-Gedenkmünze „Hamburg“ mit dem Motiv „St.-Michaelis-Kirche“ offiziell ausgegeben werden. Sie ist die dritte Münze aus der 16-teiligen Serie, mit der alle Länder der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt werden.



**Sehr gut besucht war der VfS-Messestand „Die Deutschen Münzen“, vor allem während der Signierstunde mit Münzgestalter Heinz Hoyer (links).**

## Einfach und bequem bestellen! (Aktionsnummer 9062M)

Sie können das 2-Euro-Gedenkmünzenset 2007 ganz einfach bei der VfS bestellen – zum offiziellen Ausgabepreis von 16 Euro in Stempelglanzausführung und 29 Euro in der exklusiven Prägequalität Spiegelglanz! Das Set beinhaltet komplett alle fünf 2-Euro-Gedenkmünzen „Mecklenburg-Vorpommern“ der deutschen Prägeorte (A, D, F, G und J) und kann entweder einzeln oder als regelmäßige Lieferung im Abonnement bestellt werden. Für Abonnenten des Sets ein besonderes Highlight: Mit der ersten Abolieferung wird Ihnen die kostenlose Sammelbox zugesandt. Sie bietet ausreichend Platz für eine geschützte Aufbewahrung aller 16 Sets der Serie „Bundesländer“.

Wichtig für alle Neueinsteiger: Sie können noch von Anfang an dabei sein. Bestellen Sie jetzt noch das 2-Euro-Gedenkmünzenset 2006 „Schleswig-Holstein“ mit dem Motiv „Lübecker Holstentor“.

**VfS-Telefon: 0 18 05/24 68 70 (14 ct je angefangene Minute im Festnetz der Deutschen Telekom) oder Postkarte an: Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland (VfS), 92626 Weiden.**



**Gibt es für Abonnenten des 2-Euro-Gedenkmünzensets gratis dazu: die praktische Sammelbox.**

## SERIE: DIE DEUTSCHE MÜNZGESCHICHTE, TEIL 3

# Vom Barock bis ins Kaiserreich

**Erst mit der Gründung des Deutschen Kaiserreichs (1871) konnte das Münz-, Maß- und Gewichtswesen in Deutschland vereinheitlicht werden. So endete das jahrhundertelange Wirrwarr im deutschen Münzwesen.**



ten und setzten so diesen Kreislauf fort. Um die guten von den schlechten Münzen zu unterscheiden, wurden „Wippen“ (zweiseitige Waagen) benutzt, mit deren Hilfe man die guthaltigen Münzen aussonderte („kippte“). Aus ihnen wurden die geringhaltigen Kippermünzen geprägt. Diese Methode gab der sogenannten Kipper- und Wipper-Zeit (1618–1623) den Namen. Schon bald waren die Kippermünzen jedoch so unterwertig geworden, dass sie keiner mehr annehmen wollte. Handel und Produktion stockten, und die Entwicklung mündete in einer großen Inflation. Die einzige Lösung: Das Kippergeld wurde wieder eingezogen, und man kehrte zu altbewährten und guthaltigen Silbermünzen zurück.

## Weiter Weg zur Münzeinheit

Der Dreißigjährige Krieg hatte große Teile Deutschlands verwüstet und zudem in fast 300 landeshoheitliche Territorien gespalten (Kleinstaaterei). Auch das Münzwesen war zersplittert. Seit Jahrhunderten kursierten viele verschiedene Währungen und Münzsorten wie Taler, Gulden, Kreuzer, Heller, Groschen oder Schilling nebeneinander. Zwischen den einzelnen Ländern beziehungsweise Kleinstaaten kam es daher immer wieder zu vertraglichen Vereinbarungen über die Münzprägung nach gleicher Währung sowie nach gemeinsamem Münzfuß. Dieser legte die Anzahl der Münzeinheiten fest, die aus dem Münzgrundgewicht (Gewichtseinheit) des Währungsmetalls (Silber etc.) hergestellt werden durften. So wurde zum Beispiel 1690 der Leipziger Fuß von Brandenburg, Sachsen und Braunschweig-Lüneburg angenommen. Dieser legte unter anderem fest, dass genau 18 Gulden (Zweidritteltaler) aus einer „Kölner Mark“ Feinsilber, die dem damals gebräuchlichen Gewicht für Edelmetalle (= 233,856 Gramm) entsprach, geprägt

werden durften. Zudem wurde 1750 der Graumannsche Fuß in Preußen und drei Jahre später der Konventionsfuß in Bayern eingeführt. Zwar erlangten diese Vereinbarungen allesamt überregionale Bedeutung, an ein einheitliches Münzsystem war jedoch weiterhin nicht zu denken.

Dies änderte sich erst allmählich im 19. Jahrhundert, als die einsetzende Industrialisierung und der aufkommende ökonomische Liberalismus handelspolitische Zusammenschlüsse bewirkten. 1834 schlossen sich mehrere Staaten des Deutschen Bundes, der seit 1815 existierte, zum Deutschen Zollverein zusammen. Damit schufen sie ein zusammengehöriges Wirtschaftsgebiet und zugleich auch die Grundlage für eine Vereinheitlichung des Münzwesens. Durch mehrere Vertragsabschlüsse zwischen den Zollvereinsländern (München, 1837; Dresden, 1838; Wien 1857) konnten bis Mitte des 19. Jahrhunderts die zahlreichen deutschen Regionalwährungen auf sieben Münzsysteme (Währungen) reduziert werden.

## Einheitliche Nationalwährung

Mit der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 gelang es endlich, das Münz-, Maß- und Gewichtswesen in Deutschland zu vereinheitlichen. Mit der geprägten Mark zu 100 Pfennigen, die zunächst parallel zu den bereits existierenden Währungen eingeführt wurde, gab es erstmals in der deutschen Geschichte eine einheitliche Nationalwährung auf der Grundlage des Dezimalsystems. Die alten Währungen wurden von 1873 bis 1878 schrittweise aus dem Verkehr gezogen. Der Taler blieb aber noch bis 1907 im Wert von drei Mark gültig. Dann wurde auch er außer Kurs gesetzt. Für Sammler aber behalten gerade diese alten Währungen, welche die deutsche Münzgeschichte über Jahrhunderte entscheidend geprägt haben, ihre Faszination und ihren historischen Wert.

**In der nächsten Ausgabe lesen Sie: Vom Kaiserreich bis zum 2. Weltkrieg**

Auf dem Höhepunkt der großen Kipper- und Wipper-Zeit (1618–1623) erschienen nur noch Münzen aus Kupfer, zum Beispiel der Kipper-Dreigutepfenning aus dem Bistum Minden (um 1622).



Mit dem Beginn des Dreißigjährigen Kriegs (1618–1648), in dem es unter anderem um die Vorherrschaft in Europa ging, sahen sich die großen deutschen Münzherrn – geistliche und weltliche Fürsten bis hin zum Kaiser – mit hohen Rüstungsausgaben und Soldzahlungen konfrontiert. Zur Finanzierung gingen sie vermehrt dazu über, den Silbergehalt der von ihnen geprägten Münzen zu verringern. Überall im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation entstanden dazu Münzstätten, darunter auch illegale Heckenmünzen („Hecke“ = Versteck), in denen „guthaltige“ (werthaltige) Münzen eingeschmolzen, ihr Silber mit Kupfer gestreckt und daraus neue Münzen geprägt wurden. Mit diesen verschlechterten Münzen kauften Agenten, Händler und Geldwechsler weitere guthaltige Münzen auf, brachten sie zum Einschmelzen in die Münzstät-